

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgesellschaft: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bzw. Kößbergstraße 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Sammelnummer 7092
Druckerei: C. Eber Zeitschriftenstraße 34 (Tel. Nr. 7091) und Burgstraße 7 in Gleichenheim (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Albert Herting in Halle.

Nummer 61

Halle, Sonnabend den 3. März

1917

Einbruch von Sturmtrupps in die russische Stellung bei Luck.

(W. Z. B.) Großes Sturmtrupp, 3. März, Westlicher Kriegsschauplatz:
Vor Tagesanbruch verdrängte russische Sturmtrupp die Engländer bei Quilich und Zibin, in den Abendstunden an anderen Stellen der Westfront kleinere Trupps in unsere Gräben zu bringen; sie sind überall zurückgeschlagen worden.
Auf beiden Acker-Plätzen sind wieder mehrere Infanterieregimente ab, bei denen der Feind stehen

blieben. Der Feind hat 60 Gefangene und acht Maschinengewehre erbeutet.
An der Acker- und in der Champagne schreitender Vorstoß der Franzosen gegen unsere Gräben.
Westlicher Kriegsschauplatz:
Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Sachsen.
Zwischen Ailly und dem Acker-See, heute am Stosch war das Artilleriefeuer lebhafter, als in den Vorzügen.

Bei Boronchno, westlich von Luck, brachen Sturmtrupps in zweieinhalb Kilometer Breite etwa 1500 Meter tief in die russische Stellung vor und lehrten nach Zerschlagung von Unterständen mit 122 Gefangenen und vier Maschinengewehren zurück.
Bei dem Vorstoß östlich der Karajowa hat sich die Gefangenenzahl auf drei Offiziere, 276 Mann, die Reste auf sieben Maschinengewehre erhöht.

An der Front des Generaloberst Ersherson Jolich und bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Wladimir blieb bei anhaltendem Schneefall die Gefechtsintensität gering.
Macedonische Front.
Seine Erregnisse von Wehenana.
Der Erste Generalquartiermeister: Lubenowski.

Das deutsche Bündnisangebot an Mexiko.

Rotterdam, 3. März. Auf die Bitte des Senats, um die Note von Zimmermann vorzulegen, gab Wilson den Bericht an Lansing, der erklärte, daß die Regierung den Beweis für die Echtheit der Note befige. Die Note sei im Besitz der Regierung. (S.-M.)

durch den amerikanischen Geheimdienst unterzogen. (W.Z. B.)
(c) Amsterdam, 3. März. Die holländische Presse zeigt im allgemeinen großes Erstaunen über das Geheiß, das England über die Enttarnung der diplomatischen Mission erhebt, die Deutschland gegenüber Mexiko eingeleitet hat. „Niemand aus dem Land“ meinen, daß diese diplomatische Angelegenheit von der triest-lästernden amerikanischen Sensationspresse weidlich ausgenutzt wird, wodurch ein deutsch-amerikanischer Krieg in immer betrüblicherer Nähe rückt. Der „Hollandsche Courant“ meint, das ganze Verhältnis zwischen Deutschland und Mexiko hänge mit innerpolitischen amerikanischen Fragen zusammen. Das sei gerade jetzt besonders gut zu erkennen, da Wilson das fragliche Dokument, das ausgerechnet zu Propaganda zwecken geeignet ist und das ihm durch Kerrittier in die Hände gelangt wurde, so lange zurückhielt, bis er die Heberzeugung hatte, daß ihm der amerikanische Kongress die geschilderten Vollmachten nicht einstimmig erteilen würde. „Wahrscheinlich der immer der Mühe liebt, bringt das Dokument jetzt zum Vorschein in der Hoffnung, nunmehr den Kongress für seine Pläne zu gewinnen.“

aus Washington: Die mexikanischen Enttarnungen hätten die Öffentlichkeit mehr aufgeregt, als irgend ein Vorfall seit Kriegsausbruch und jede Opposition gegen Wilsons Vollmacht zur Bewaffnung der Handvoll in Mexiko gebrochen. Man frage sich über, warum wie Staatssekretär Zimmermanns Brief über den Ocean gedruckt worden sei. Die amerikanischen Wähler sind voll Erregungen über die mexikanischen Schanden in bezug auf die Formen. Man vermutet, daß Deutschland auch die Mittelstadt an dem Aufstand auf Cuba trägt. (W.Z. B.)
Dana, 3. März. Ein Amsterdamer Blatt meldet aus New York: Die Botschaft, die bereits wie im Krieg. Alle englischen Besitzer von Wertpapieren haben diese bereits abgetrieben. Die Regierung gibt hohe Summen für Kriegsrüstungen aus, sowie für den allgemeinen Bedarf. Infolgedessen wird eine große industrielle Tätigkeit erwartet. Im Zusammenhang mit dem deutsch-amerikanischen Konflikt und der daraus folgenden Eingänge des Kongresses ist die Stimmung gedrückt. (W.Z. B.)

Japan und Amerika.
Wien, 3. März. Obgleich nach keine deutsche Delegation vorliegt, daß Deutschland, Mexiko und Japan zu kriegerischen Unternehmungen gegen die Vereinigten Staaten haben aufzureden wollen, sollen Berliner und Züricher Blätter fest, daß man Deutschland nicht das Recht abprechen dürfe, seine politischen Vorteile zu suchen, wenn es mit Amerika in einen offenen Krieg geraten sollte. Deutschland habe aber nur für diesen besonderen Fall Mexiko und Japan auf seine Seite bringen wollen. (W.Z. B.)

(Z. U.) Genf, 3. März. Pariser Ausfragen erklären die bittige Genuß-Welt, seine Regierung habe es nicht für zweckmäßig erachtet, ihre europäischen Vertreter von Schritten zu unterrichten, die irgendeine Macht vor Wochen geplant hätte, um Mexiko für eine offene feindselige Haltung gegenüber den Vereinigten Staaten zu bestimmen. Der Gesandte vermahnt die Amerikaner darüber, wie sich die mexikalische Situation verhalten werde, falls die Vereinigten Staaten jetzt oder später in einen mit einer europäischen Macht gegen Mexiko gerichteten Krieg aus persöhnlichem Einbruch gegen die Genuß-Welt hinzusetzen zu wollen, daß er einen offenen Krieg gegen Zentralmexiko bewirke. (S.-M.)

(Z. U.) Rotterdam, 3. März. Eine Senatsbestätigung der Meldung des „Daily Telegraph“ über ein Brieflein der Handschrift des Reichskanzlers Grafen Bernstorff mit der Mitteilung an den britischen Gesandten in Mexiko Herr von Joffe hat seinen Gehilfen anvertraut worden, jedoch unterwe-

Amsterdam, 3. März. Die „Londoner Times“ melden durch den amerikanischen Geheimdienst unterzogen. (W.Z. B.)
Amsterdam, 3. März. Die holländische Presse zeigt im allgemeinen großes Erstaunen über das Geheiß, das England über die Enttarnung der diplomatischen Mission erhebt, die Deutschland gegenüber Mexiko eingeleitet hat. „Niemand aus dem Land“ meinen, daß diese diplomatische Angelegenheit von der triest-lästernden amerikanischen Sensationspresse weidlich ausgenutzt wird, wodurch ein deutsch-amerikanischer Krieg in immer betrüblicherer Nähe rückt. Der „Hollandsche Courant“ meint, das ganze Verhältnis zwischen Deutschland und Mexiko hänge mit innerpolitischen amerikanischen Fragen zusammen. Das sei gerade jetzt besonders gut zu erkennen, da Wilson das fragliche Dokument, das ausgerechnet zu Propaganda zwecken geeignet ist und das ihm durch Kerrittier in die Hände gelangt wurde, so lange zurückhielt, bis er die Heberzeugung hatte, daß ihm der amerikanische Kongress die geschilderten Vollmachten nicht einstimmig erteilen würde. „Wahrscheinlich der immer der Mühe liebt, bringt das Dokument jetzt zum Vorschein in der Hoffnung, nunmehr den Kongress für seine Pläne zu gewinnen.“

Amsterdam, 3. März. Ein Amsterdamer Blatt meldet aus New York: Die Botschaft, die bereits wie im Krieg. Alle englischen Besitzer von Wertpapieren haben diese bereits abgetrieben. Die Regierung gibt hohe Summen für Kriegsrüstungen aus, sowie für den allgemeinen Bedarf. Infolgedessen wird eine große industrielle Tätigkeit erwartet. Im Zusammenhang mit dem deutsch-amerikanischen Konflikt und der daraus folgenden Eingänge des Kongresses ist die Stimmung gedrückt. (W.Z. B.)

Berlinter Schiffe.
Rotterdam, 3. März. Die englischen Dampfer „Burnby“ (3885 Tonn.) und „Trionnia“ (4445 Tonn.) der französischen Dampfer „Cacique“ (2917 Tonn.), der französische Schoner „Alber“ (277 Tonn.), sowie der griechische Dampfer „Victoria“ (1388 Tonn.) wurden verhaftet.
Genf, 3. März. Der kleine Zerstörer „La Bruette“ aus Nancy wurde verhaftet. Der große Dampfer „Cacique“ der Allgemeinen transatlantischen Dampfschiffahrtsgesellschaft wurde am 20. Februar verhaftet. Der Kapitän und 19 Mann der Besatzung wurden verhaftet. (W.Z. B.)

Die irische Bewegung.
Amsterdam, 3. März. Die irische Bewegung läßt sich trotz aller Bemühungen der Engländer doch nicht gänzlich unterdrücken. Irland, die Heimat der Bard, die die glücklichen Taten der Söhne der grünen Ähre, im Liebes feierte, hat auch jetzt zu dem von Mund zu Mund gehend: Die Liebe ist die Mutter der Freiheit, und die Freiheit ist die Mutter der Liebe. Die irische Bewegung läßt sich trotz aller Bemühungen der Engländer doch nicht gänzlich unterdrücken. Irland, die Heimat der Bard, die die glücklichen Taten der Söhne der grünen Ähre, im Liebes feierte, hat auch jetzt zu dem von Mund zu Mund gehend: Die Liebe ist die Mutter der Freiheit, und die Freiheit ist die Mutter der Liebe. Die irische Bewegung läßt sich trotz aller Bemühungen der Engländer doch nicht gänzlich unterdrücken. Irland, die Heimat der Bard, die die glücklichen Taten der Söhne der grünen Ähre, im Liebes feierte, hat auch jetzt zu dem von Mund zu Mund gehend: Die Liebe ist die Mutter der Freiheit, und die Freiheit ist die Mutter der Liebe.

Neue englische Gasgranaten.
St. Petersburg, 3. März. Der russische Kriegsminister des „Journal“ an der englischen Front berichtet, daß die Engländer sich bei ihren letzten Angriffen einer neuen Art von Gasgranaten bedienten. Während des Winters sind neue Erfahrungen gemacht worden, deren sich die Engländer in den letzten Monaten bedienten. (W.Z. B.)

Der österröichische Heeresbericht.
Wien, 3. März. Am 3. März wird verlautet: Westlicher Kriegsschauplatz.
Das gestern gemeldete Sturmtruppenunternehmen an der Karajowa brachte drei russische Offiziere, 276 Mann und sieben Maschinengewehre ein. Ein bei Boronchno in Wollhaim angestrichter Vorstoß gleicher Art führte unsere Abteilungen auf 2 1/2 Kilometer vorwärts und 1 1/2 Kilometer tief in die feindlichen Stellungen vor und brachte die Gefangenen auf 122 Gefangene und vier Maschinengewehre zurück.

Die revolutionäre Bewegung in Rußland.
St. Petersburg, 3. März. Vor einem rüstigen Ausbruch der Revolution waren jetzt auch der auf dem rechten Flügel der russischen Sozialisten stehende Führer Michailin. Ein Vorkocher des Sturmes wurde in diesem Augenblick nur den Konspirationen nach. Alles was die Arbeiterbewegung hätte, müßte dem politischen Fortschritt. Die „Nebenarbeiten“ meinen, Deutschland sei eine schwächer Schick für die Konspirationen. Gerade das Gegenteil ist richtig. Nach Befehle Rußlands würde Deutschland noch mächtigere

Die Nichtwertung der Dampfer „Orleans“ und „Rocheffort“.
Dana, 2. März. Alle Nachrichten aus Amerika zeigen, daß die Spannung über den Ausbruch der am 5. März stattfindenden Sitzung des Kongresses, namentlich in den Vereinigten Staaten eine große unruhigende Note erweckt hat. Der englischen Presse ist es offenbar schon unangenehm, daß die beiden amerikanischen Dampfer „Orleans“ und „Rocheffort“ auf ihrer Rückfahrt nicht verhaftet worden sind. Auch den Engländern

schämt jetzt ein Nicht darüber aufzugeben, daß die Zerschlagung der beiden Dampfer wahrscheinlich aus politischen Gründen unterblieben ist. Dies zeigt ein Artikel der „Daily News“, in dem es heißt: Man muß annehmen, daß die Nichtwertung der amerikanischen Dampfer weniger ein Triumph Deutschlands als vielmehr ein Sieg des amerikanischen Reiches ist. Es kann nicht gelugnet werden, daß die Zerschlagung dieser beiden Dampfer die Lage für Wilson und den Kongress merklich einfacher gestaltet hätte. Aber Deutschland hat es immer verstanden, den größten Teil der Verantwortung für jede Verschlimmerung der Lage Wilson aufzubürden. Es wäre zu wünschen, daß Wilson die Sitzung am 5. März verabschieden könnte, um zu leben, ob die Nichtwertung der beiden Dampfer Zufall oder Absicht war. Der Vorfall ist nicht immer noch den höchsten Schöpfungsworten gegenüber. Seine Verantwortung und diejenige des Kongresses sind in keiner Weise vermindert worden. Man hat wohl die Verhandlungen der deutschen Regierung oft zu unzulässig beurteilt; ihre tiefsten Gründe kommen häufig erst später zum Vorschein. (W.Z. B.)

Verdrängungen für die österröichischen Stellungen.
Wien, 3. März. In den nächsten Tagen wird eine intensive Verdrängung eintreten, die den Papierverbrauch der österröichischen Stellungen regelt. Seitens der Regierung wird eine Reihe von Verdrängungen befohlen, die hauptsächlich eine Verminderung des textilen Teiles und eine etwa 50prozentige Reduzierung des Papierverbrauches zur Folge haben sollen.

Der amtliche türkische Heeresbericht.
Konstantinopel, 2. März. Amtlicher Heeresbericht: Westlich von Izmir näherte sich der Feind am 1. März sehr langsam und zogern unseren neuen Stellungen. In dem Kampf vom 26. Februar wurde ein feindliches Kanonenboot durch unser Artilleriefeuer zerstört.

Der amtliche bulgarische Heeresbericht.
Sofia, 2. März. Amtlicher Heeresbericht: An der ganzen macedonischen Front wüthen Scherereien, so daß die Gefechtsintensität ziemlich gering war und sich hauptsächlich in vereinzelten Gefechtsgruppen und kleinen Feuerwechsel zwischen Patrouillen äußerte. An der rumänischen Front nichts von Bedeutung.

Der amtliche bulgarische Heeresbericht.
Sofia, 2. März. Amtlicher Heeresbericht: An der ganzen macedonischen Front wüthen Scherereien, so daß die Gefechtsintensität ziemlich gering war und sich hauptsächlich in vereinzelten Gefechtsgruppen und kleinen Feuerwechsel zwischen Patrouillen äußerte. An der rumänischen Front nichts von Bedeutung.

Der amtliche bulgarische Heeresbericht.
Sofia, 2. März. Amtlicher Heeresbericht: An der ganzen macedonischen Front wüthen Scherereien, so daß die Gefechtsintensität ziemlich gering war und sich hauptsächlich in vereinzelten Gefechtsgruppen und kleinen Feuerwechsel zwischen Patrouillen äußerte. An der rumänischen Front nichts von Bedeutung.

Der amtliche bulgarische Heeresbericht.
Sofia, 2. März. Amtlicher Heeresbericht: An der ganzen macedonischen Front wüthen Scherereien, so daß die Gefechtsintensität ziemlich gering war und sich hauptsächlich in vereinzelten Gefechtsgruppen und kleinen Feuerwechsel zwischen Patrouillen äußerte. An der rumänischen Front nichts von Bedeutung.

Der amtliche bulgarische Heeresbericht.
Sofia, 2. März. Amtlicher Heeresbericht: An der ganzen macedonischen Front wüthen Scherereien, so daß die Gefechtsintensität ziemlich gering war und sich hauptsächlich in vereinzelten Gefechtsgruppen und kleinen Feuerwechsel zwischen Patrouillen äußerte. An der rumänischen Front nichts von Bedeutung.

Der amtliche bulgarische Heeresbericht.
Sofia, 2. März. Amtlicher Heeresbericht: An der ganzen macedonischen Front wüthen Scherereien, so daß die Gefechtsintensität ziemlich gering war und sich hauptsächlich in vereinzelten Gefechtsgruppen und kleinen Feuerwechsel zwischen Patrouillen äußerte. An der rumänischen Front nichts von Bedeutung.

Der amtliche bulgarische Heeresbericht.
Sofia, 2. März. Amtlicher Heeresbericht: An der ganzen macedonischen Front wüthen Scherereien, so daß die Gefechtsintensität ziemlich gering war und sich hauptsächlich in vereinzelten Gefechtsgruppen und kleinen Feuerwechsel zwischen Patrouillen äußerte. An der rumänischen Front nichts von Bedeutung.

